

Lukas 2,22-40

Leichte Sprache

Maria und Josef beten für Jesus im Tempel.

Als Jesus lebte, gab es ein Gesetz.

Das Gesetz sagt:

Der erste Sohn in einer Familie gehört besonders zu Gott.

Der Vater und die Mutter sollen für den ersten Sohn besonders beten.

Jesus war der erste Sohn von Maria und von Josef.

Maria und Josef wollten für Jesus besonders beten.

Maria und Josef gingen mit Jesus in den Tempel.

Der Tempel ist ein Haus, in dem die Menschen zu Gott beten.

Maria und Josef wollten Gott zeigen:

Das ist Jesus.

Jesus ist unser erster Sohn.

Maria und Josef nahmen noch 2 Tauben mit.

Maria und Josef wollten die 2 Tauben Gott im Tempel schenken.

Im Tempel war ein Mann.

Der Mann hieß Simeon.

Simeon war schon alt.

Simeon hatte Gott sehr lieb.

Simeon betete viel.

Simeon wartete jeden Tag, dass Gott zu den Menschen kommt.

Einmal sagte Gott zu Simeon:

Simeon, du bist schon sehr alt.

Du stirbst bald.

Aber vorher wirst du sehen, dass ich zu den Menschen komme.

Dann sah Simeon Maria und Josef mit dem kleinen Jesus.

Simeon merkte:

Jesus ist von Gott.

Gott schickt Jesus zu den Menschen.

Jesus soll allen Menschen helfen.

Jesus soll von Gott erzählen.

Simeon freute sich.

Simeon nahm den kleinen Jesus voller Freude auf seinen Arm.

Simeon betete laut zu Gott.

Simeon sagte:

Gott, jetzt kann ich ruhig sterben.

Ich habe gesehen, wie du kommst.

Ich habe Jesus mit meinen Augen gesehen.

Jesus ist ein Licht für alle Menschen.

Jesus hilft allen Menschen.

Alle Menschen, die an Gott glauben, freuen sich über Jesus.

Josef und Maria staunten über alles, was Simeon sagte.

Simeon guckte Maria an.

Simeon sagte zu Maria:

Jetzt ist Jesus noch ein kleines Kind.

Aber einmal ist Jesus groß.

Dann erzählt Jesus alles von Gott.

Viele Menschen freuen sich über Jesus.

Und viele Menschen ärgern sich über Jesus.

Diese Menschen sind böse zu Jesus.

Maria, das wird sehr schwer für dich.

Das wird dir in deinem Herzen sehr wehtun.

Damals war auch noch eine Frau im Tempel.

Die Frau hieß Hanna.

Hanna war auch schon alt.

Hanna war 84 Jahre alt.

Hanna war den ganzen Tag im Tempel.

Hanna betete den ganzen Tag.

Hanna wartete auch, dass Gott zu den Menschen kommt.

Als Hanna Jesus sah, freute sie sich.

Hanna fing laut an zu singen.

Hanna erzählte allen ihren Freunden von Jesus.



Maria und Josef beteten für Jesus so, wie es im Gesetz
aufgeschrieben ist.

Dann gingen Maria und Josef mit dem kleinen Jesus nach Hause zurück.

Jesus wurde immer größer.

Gott hatte Jesus sehr lieb.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 2,22-40

Der Text berichtet von der Darstellung Jesu im Tempel und der Reaktion von Simeon und Hanna.

Die Übertragung in Leichte Sprache reduziert die Situationsbeschreibung und die Ausführungen über die Reinigungsschriften der Tora (V. 22–24) auf das Wesentliche. So verzichtet sie auf die geographische Verortung der Erzählung in Jerusalem bzw. am Ende in Nazaret (vgl. V. 39) ebenso wie auf den genauen Wortlaut der Gesetzesvorschrift. Außerdem wird der Begriff des Tempels als „ein Haus, in dem die Menschen zu Gott beten“ exformiert.

Eine besondere Herausforderung bei der Übertragung stellt die Rückblende in V. 25f dar, die den ansonsten chronologischen Erzähl Ablauf unterbricht. Die Verheißung an Simeon, er werde „den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe“ (V. 26), wurde textlich gestrafft: Sprecher der Verheißung ist nun Gott (die Einführung des Heiligen Geistes an dieser Stelle würde weitere Exformationen und Erläuterungen notwendig machen, die von der eigentlichen Aussage ablenken würden). Die Hoffnung Simeons, den Messias zu sehen, wird durch das Warten auf das rettende Handeln Gottes exformiert und das „Nunc dimittis“ („Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden ...“) in V. 29–32 dementsprechend angeglichen.



Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_14_e_darstellung_des_herrn_lk.2.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



Lukas 2,22-40

Einheitsübersetzung

²² Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen,

²³ wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden.

²⁴ Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

²⁵ Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

²⁶ Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

²⁷ Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war,

²⁸ nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

²⁹ Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

³⁰ Denn meine Augen haben das Heil gesehen,

³¹ das du vor allen Völkern bereitet hast,

³² ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.



³³ Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

³⁴ Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, -

³⁵ und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

³⁶ Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;

³⁷ nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

³⁸ Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

³⁹ Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

⁴⁰ Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

